

„Das wäre ein großes Unglück,“ erwiderte der andere, „für die hiesige Industrie; denn bei dem jetzigen Preise von 50 Mark für die Tonne Roheisen zu 1000 Kilogramm können die Erzeuger kaum noch bestehen.“ 150

„Ich habe mir oft den Kopf zerbrochen,“ nahm der erste wieder das Wort, „woburch der Preis des Eisens so schwanken kann. Dieses Metall hat einen so überaus hohen Gebrauchswert, da man fast alles, was man will, daraus machen kann. Die Nachfrage ist doch auch eine ziemlich stetige. Man sollte also meinen, Angebot und Nachfrage 155 hielten sich hier immer die Wage.“

„Ich glaube, wir bekommen jetzt festere Preise,“ sagte der andere; „sie sind ja wie alle Preise zunächst von den Erzeugungskosten abhängig; diese aber werden beim Eisen sehr wesentlich von den Kohlenpreisen mitbestimmt. Denn in den Hochofen wird der Eisenstein schicht- 160 weise mit Kalksteinen und Kohlenkoksen gemengt, man rechnet gewöhnlich ein Drittel Kohlen auf zwei Dritteile Eisenstein. Das verschlingt ungeheure Kohlenmengen und dadurch wird der Kohlenpreis mitbestimmend für den Eisenpreis. Die Kohlenpreise aber werden stetig bleiben; denn das Rheinisch-westfälische Kohlenyndikat vereinigt jetzt fast alle wichtigeren 165 Zechen. Es beherrscht den ganzen westlichen Kohlenmarkt und wird auf feste Preise halten. Dazu kommt noch, daß von den Erzen die lothringischen neuerdings durch Herabsetzung der Eisenbahnfrachten künstlich verbilligt wurden, während die fremden spanischen und schwedischen durch den Zoll, der an der Landesgrenze von ihnen erhoben wird, künstlich verteuert sind. 170 Sie sehen also, daß eine Menge von Umständen natürlicher und wirtschaftlicher, rechtlicher und politischer Art die Preisbildung beeinflussen. Diese Umstände beschränken das freie Spiel von Angebot und Nachfrage und jeder einzelne von ihnen wirkt sehr ungleichmäßig, bald stärker bald schwächer; denn morgen wird der Ring des Syndikats 175 vielleicht geprengt und übermorgen wird der Zoll oder der Eisenbahnfrachtsatz erhöht und erniedrigt. Es ist deshalb kein Wunder, wenn die Eisenpreise steigen und fallen. Ich nehme aber an, daß in diesem Jahre die wichtigsten Umstände der Preisbildung keine Veränderung erfahren werden, und so können wir also auf feste Eisenpreise rechnen.“ 180

H. Mahraun.

Volkswirtschaftliches Lehrbuch. Berlin 1911. S. 24, 27, 7, 39.

34. Weltwirtschaft.

Will man erkennen, welche Ausbildung die Volkswirtschaft gewonnen hat, so braucht man nur irgend einen Gegenstand des täglichen Gebrauches zu betrachten. Es sei beispielsweise ein Regenschirm. Der Stock des Schirmes ist in der bekannten Stockfabrik von Meyer in Harburg aus einem Holz angefertigt worden, das in Venezuela gewachsen war, und 5 mit einem aus Japan bezogenen Lacke lackiert. Der Elfenbeingriff wurde aus dem Zahn eines Elefanten hergestellt, der im Eise Sibiriens ein-